

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Elville.

Einziges Organ der Stadt Elville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal $\text{M. } 1.00$ für Elville und auswärts, (ohne Trägerlohn und Postgebühr). — Inseratengebühr: 20 M. die einspaltige Petit-Beile. Reklamen die Petit-Beile $\text{M. } 1.00$. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Elville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 86.

Elville, Dienstag, den 24. September 1918.

49. Jahrg.

Weiteres vergebliches Anrennen gegen unsere Hindenburg-Linie.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir weisen hiermit darauf hin, daß die **Mahlkarten** für Nahrungsmittelversorgung eingetroffen sind und dieselben während der Dienststunden von $9\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{2}$ Uhr auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 12, abgeholt werden können.

Elville, den 21. September 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von in Lohn arbeitenden landwirtschaftlichen hiesigen Einwohnern bestellten Bezugsscheine für Kleidungsstücke sind eingetroffen und im Rathaus, Zimmer 10, während der Dienststunden abzuholen.

Die Kleidungsstücke verkauft Herr **Ferdinand Lambly**. Es können noch weitere Anträge auf Ausstellung solcher Bezugsscheine auf Zimmer 12 gestellt werden. Ferner stehen **Wädchenkleider** zur Verfügung.

Elville, den 21. Sept. 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Als **Gemüsetag** wird außer **Mittwoch** noch der **Samstag** bestimmt und zwar ebenfalls für die Zeit von **8–11 Vormittags** und von **2–5 Nachmittags**.

Elville, den 21. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom **21. September d. Js.** ab ist das Feld allenthalben von **abends 7 bis morgens 6 Uhr** geschlossen.

Zwischenhandlungen werden auf Grund der Feldpolizeiordnung vom 6. Mai 1882 bestraft.

Elville, den 20. Septbr. 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Am des Namens willen

Roman von C. Dressel.

(100. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Ein wehmütiges Lächeln irrte um ihren Mund. „Du kennst mein Herz nicht, oder du müßtest wissen, daß diese Liebe nimmer aufhören kann, obwohl es wahrlich besser für mich wäre, ich hätte dich nie gesehen!“

„Vergib mir, Valerie,“ murmelte er in scheinbarer Reue. „Ich will gut machen, was ich dir zuleide getan. Ich will deiner Liebe wert werden, noch ist es nicht zu spät, nicht wahr, Geliebte? Du wirst mich zu deiner reinen Höhe emporziehen!“

Ihre Augen strahlten in seliger Freude. „Ist es dir ernst, Leon, du willst zu mir zurückkehren?“

„Ich möchte ein anderer werden,“ beteuerte er zärtlich; „nur hilf mir, mich aus dem gewohnten, leichtsinnigen Leben zu lösen!“

„Bedürfte es da nicht nur eines festen Entschlusses, Leon?“

„Mein Herz, um diese Fesseln zu sprengen, muß ich noch andere Kräfte fordern. Du mußt mich mit einem kleinen Opfer lösen, wenn ich fortan dir gehören soll. Sieh, mein Kind, es ist zwar häßlich, in dieser Stunde von der Macht des Goldes zu reden, während du und ich nur die der Liebe anerkennen, aber sie ist doch einmal nicht fortzuschaffen aus der Welt, und ich —“

Sie ließ ihn gar nicht ausreden. „O, das elende Gold,“ lachte sie felig, „die Liebe ist gewißlich stärker, sie wird dich erlösen, und nun sag' geschwind, Geliebter, wie ich dich denn befreien kann? Aber muß ich es denn überhaupt wissen, willst du nicht lieber mit Papa darüber reden? Der versteht das alles soviel besser zu arrangieren; es handelt sich um eine Geldverlegenheit, nicht wahr? Und die soll uns nicht diese glückliche Stunde trüben!“

Dennoch muß ich zuerst mit dir die Sache überlegen, mein Herz, denn ich bedarf deiner Fürsprache. Ich muß dir manches beichten, was nur deine großmütige Liebe verzeihen kann. Du wirst begreifen, daß es mir peinlich sein muß, Deines Vaters Hilfe anzugehen, nachdem er sie mir erst kürzlich verweigert.“

Darauf sprach er ihr offen von dem hohen Spiel des Abends, bei dem er in beständigem Verlust gewesen, und schloß reuend: „Es ist eine bedeutende Summe, Valerie, die du mir von deinem Vater irgendwie beschaffen mußt; bin ich aber dieser unangenehmen Verpflichtung ledig, so verlassen wir diese Stätte beständiger Versuchung, und ich gehe mit dir, wohin du immer mich führen willst.“

Valerie erschrak nun doch. Sie war um eine Antwort verlegen und sagte endlich schüchtern: „Wie peinlich, Leon, daß es gerade Spielschulden sind. Ich mache dir gewiß keinen Vorwurf darüber; aber was soll ich Papa sagen? Ich weiß, wie hart er über solche Ehrenschulden urteilt, so herzensgut und großmütig er sonst ist!“

stlich von **Cambrai**. Unter dem Schutze einer dichten Feuerwalze trat die englische Infanterie, von Panzerwagen und Fliegern begleitet, zwischen dem Walde von **Gouzeaucourt** und **Hargicourt** am frühen Morgen zum Angriff an. Wir hatten in Erwartung des feindlichen Angriffs in der Nacht vom 19. zum 20. die Verteidigung von dem freien Gelände östlich von **Speghy** in die alten englischen Stellungen zwischen **Villers-Guislain** und **Bellcourt** verlegt. Als der zum Angriff tiefgegliederte Feind die Höhen hinab gegen unsere Linien anstürmte, empfing ihn das vorbereitete Abwehrfeuer unserer Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Der Angriff blieb vor unseren Linien liegen. Nach stürkster Feuertvorbereitung schloß der Feind zu erneutem Angriff an. Auch dieser zweite Ansturm scheiterte völlig. In den Südwestteil von **Villers-Guislain** und in das Gehölz Quennemont drang der Engländer vorübergehend ein. Hier warf ihn sofortiger Gegenstoß wieder zurück. Am Abend und während der Nacht folgten stürkstem Artilleriefeuer nochmals heftige Angriffe, die abgewiesen wurden.

Der gestrige Kampftag war in dem schweren Ringen an der Westfront ein besonders erfolgreicher Tag. Deutsche Jäger- und Kavallerie-Schützen-Regimenter, ost- und westpreussische, posensche, niederhessische, württembergische, rheinische, bayerische Regimenter und Gardetruppen haben dem Engländer gestern eine schwere Niederlage zugefügt. An seiner ganzen Angriffsfront hat er schwere Verluste erlitten. Unserer Artillerie fällt ein Hauptanteil an dem vollen Erfolge zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen **Ullote** und **Widne** blieb die Artillerietätigkeit tagüber in mäßigen Grenzen. Sie lebte am Abend in Verbindung mit heftigen Teilangriffen östlich von **Baurailon**, am Gehölz **Baurains** und nordwestlich von **Vailly** auf.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff**.

„Wirklich?“ lachte Leon, ganz aus seiner Rolle fallend, höhnisch auf. „Nun, mein unschuldiges Töubchen, da kann ich dich eines andern belehren. Dein lieber, tugendstolger Papa liebt ja selber ein hohes Hazardspiel; mein Wort darauf, daß er diese menschliche Schwäche dafür verstehen wird.“

Sie erbleichte bis in die Lippen. „Unmöglich, Leon! Ich habe Papa zu oft gegen die unselige Leidenschaft eifern hören, und ebenso weiß ich es aus seinem eigenen Munde, daß er selber nie eine Karte angerührt hat!“

„Dein lieber Papa verleugnet öffentlich manches, was er insgeheim mit Passion treibt; du kennst ihn ja gar nicht, du unerfahrenes Kind,“ spottete Leon, immer mehr durch ihren unschuldigen Widerspruch gereizt. „Er führt eben ein Doppelleben; je nach Bedarf das edle, tugendreiche und das gewissenlos genießende.“

Leon würde sich niemals Valerien gegenüber zu diesen Eröffnungen haben hinreichn lassen, wäre er völlig Herr seiner Sinne gewesen. Aber die Wärme des kleinen Salons im Verein mit dem betäubenden Duft der Treibhausblüten, die Valerie hier aufzustellen liebte, hatte seinen noch nicht ganz bezwungenen Weinrausch von neuem belebt, er wußte in der Tat kaum, was er da sprach.

(Fortsetzung folgt.)

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Sept. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei östlicher Unternehmung südlich von Neuve Chapelle machten wir Gefangene.

Die Artillerietätigkeit lebte zwischen Ypern und La Bassée, beiderseits der Scarpe und am Kanalabschnitt südlich von Marquion auf.

Heeresgruppe des Generalobersten von Föhn.

In den Abschnitten östlich und südöstlich von Epéhy sowie zwischen Omignonbach und der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag wieder größere Stärke an. Infanterieangriffe, die der Engländer gegen unsere Linien südlich von Epéhy richtete, wurden abgewiesen.

Wie in den letzten Tagen zeichnete sich auch gestern die 2. Garde-Infanterie-Division besonders aus. Während der Nacht hielt starke Feuerartillerie an. In nächtlichen Angriffen östlich von Epéhy faßte der Feind in einzelnen Grabenrücken Fuß.

Vorfeldkämpfe an der Oise.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne flaute die Gefechts-tätigkeit gestern ab. Erkundungsgefechte in der Champagne.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Zwischen der Cotes Terrains und der Mosel war der Artilleriekampf am frühen Morgen zeitweilig gesteigert. Der Feind, der mit stärkeren Abteilungen gegen Baumont, südlich von Damptvillers und Rembercourt vorrückte und mit Erkundungsabteilungen mehrfach gegen unsere Stellung heranzog, wurde abgewiesen.

Westlich der Mosel schoben wir unsere Linie etwas vor.

Oberleutnant Boerger errang seinen 42., Leutnant Bäumer seinen 80. Luftsteg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Das Journal des Debats gegen die Ablehnung der Wiener Note.

TU. Genf, 23. Septbr. Ein Leitartikel des „Journal des Debats“ greift die Regierungshaltung an, weil sie es nicht für nötig gehalten habe, auf die Note Curians zu antworten. Dieses unhöfliche Vorgehen werde zwar den Beifall aller Scharfmacher finden, in Wirklichkeit aber werde dadurch lediglich die Unfähigkeit der Entente-diplomatie bewiesen.

Der Friedensfreund Wilson.

TU. Amsterdam, 22. September. Nach einer Neuter-Meldung berichtet der Pariser „Matin“, daß nach Bekanntwerden von Wilsons Haltung gegenüber der österreichischen Note verschiedene amerikanische Politiker und Entente-diplomaten Wilson besuchten, um ihm zu gratulieren. Bei dieser Gelegenheit sagte Wilson: Ich hielt es für notwendig, dieser neuen Friedenspropaganda entgegenzutreten. Ein vollkommener Sieg ist nötig, wir können uns auf keine Verhandlungen einlassen; selbst wenn Oesterreich morgen zu mir käme und sagen sollte, daß es meine 14 Punkte annehme, dann würde immer noch das Bedenken bleiben, daß wir dem Wort des Feindes nicht trauen können. Wir verlangen mehr als ihre Versicherung, daß sie ihr Wort halten wollen; es muß unmöglich gemacht werden, es zu brechen.

Der erste Fond für die Zahlung von Kriegsschäden.

TU. Bukarest, 23. Septbr. Als erster Fond für die Zahlung von Kriegsschäden ist ein Kredit von 300 Millionen Lei erlegt worden. Für diesen Fond soll das Ergebnis der Kriegsgewinnsteuer bestimmt werden.

Ein holländisches Gesuch um Lebensmittel.

TU. Haag, 23. Septbr. Das auswärtige Amt be-

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Melde-ganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauch-baren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Ehr der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Alzeale-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Jagdtrainern in Hundeschulen ausgebildet und im Erfolgsfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderasen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegshunde-Schule und Meldehundeschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Rurfürstendamm 126 t. Meldehunde.

handelte in einer Sitzung die Bitte Hollands, wieder Lebensmittel aus Amerika nach Holland zu senden; die Bitte soll bewilligt werden, wenn Holland die 400 000 Tonnen Handelschiffbraunes, die augenblicklich in europäischen Häfen hülligen, wieder in Fahrt setzt.

Zum Seekrieg.

Deutschs U-Booterfolge an der amerik. Küste.

* Genf, 22. September. Die deutschen U-Boote an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten von Amerika haben abermals eine Anzahl von Fischerdampfer versenkt. Außerdem gelang es einem der U-Boote zwei Kabel zu durchschneiden. Die amerikanische Presse behauptet, daß die durchgeschnittenen Kabel nicht den Hauptlinien angehören. — Das Erscheinen der U-Boote hat wiederholt zu heftigen Auseinandersetzungen im Senat und im Kongress geführt. Die Opposition greift das Marineamt wegen der Unzulänglichkeit der Abwehrmaßnahmen an.

Totale u. vermischte Nachrichten.

— Eltville, 23. September. Am 14. September ist eine Bekanntmachung (Nr. E. 1/9. 18. R. M. A.) erschienen, durch die die Höchstpreise für feuerfeste Materialien (Zirkon- und Chamottesteine sowie Mörtel) festgesetzt werden. Die für die einzelnen Materialien und ihre Qualitäten bestimmten Preise ergeben sich aus einer in der Bekanntmachung enthaltenen Preistafel. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeistern und Polizeibehörden einzusehen.

□ Eltville, 23. Septbr. Auf die in den Kreisblättern veröffentlichte Anordnung über die Regelung des Verbrauchs der Speisefertigwaren im Rheingaukreis wird hiermit besonders hingewiesen. Die Bestimmungen sind im wesentlichen wie die im verflochtenen Jahr. Insbesondere ist auch die Bezugsmöglichkeit auf Kartoffelbezugscheine unmittelbar vom Erzeuger wie im vergangenen Jahr wieder eingeführt. Wer seine Kartoffeln von einem Erzeuger innerhalb des Kreises beziehen will, hat sich auf dem Bürgermeisterrat seines Wohnortes ein Antragsformular zu beschaffen, das unentgeltlich ausgegeben wird. Das Antragsformular ist auszufüllen und seitens des Kartoffelerzeugers, der die Lieferung ausführen will, zu unterschreiben. Auf Grund des unterschriebenen Antragsformulars fertigt das Bürgermeisterrat die Kartoffelbezugscheine aus. Die Bezugscheine sind für dieses Jahr auf orangefarbigem Papier hergestellt, damit sie sich ohne weiteres von den vorjährigen unterscheiden. Auf die vorjährige Bezugscheine hin dürfen seitens der Erzeuger keine Kartoffeln verabfolgt werden. Die Erzeuger müssen die Bezugscheine sofort an das Bürgermeisterrat zurückgeben, damit die Anrechnung der Kartoffeln seitens des Kreisausschusses auf der für jeden Erzeuger geführten Kartoffelwirtschaftskarte erfolgen kann. Versäumt der Erzeuger die pünktliche Abgabe des Scheines, so werden ihm die Kartoffeln seitens des Kreisausschusses späterhin aberkannt werden. Es hindert die Kartoffelerzeuger niemand, ihre Kartoffeln zu verkaufen, sofern diese auf ordnungsmäßige Weise auf Grund der Bezugscheine oder durch Abgabe an die Gemeinde erfolgt. Es ist deshalb anmäßig, die Kartoffeln im Schleichhandelswege abzugeben. Die Kartoffelbezugscheine sind in Druck und können in einigen Tagen auf den Bürgermeisterräten aufgestellt werden.

! Eltville, 23. Septbr. Am 21. September 1918 tritt eine Bekanntmachung (Nr. H. M. 580/9 18. R. M. A.) betreffend Bestandserhebung, Beschlagnahme und Höchstpreise von Weiden, Weidenstöcken, Weidenzweigen, Weidenrinde, Weidenstäben, Weidenzweigen, Weidensträuch, Weidenabfall, Kopfweiden und Naturrohr (Glanzrohr, Stuhlrohr usw.), in Kraft. Durch diese Bekanntmachung werden alle Weiden auf dem Stod und geschälten sowie Weidenstöcke, Weidenzweigen, Weidenrinde, Weidenstäbe und Weidenzweigen, Weidensträuch, Weidenabfall und Kopfweiden beschlaggenommen. Trotz der Beschlagnahme bleibt jedoch das Ernten unter sachgemäßer Schonung aller Anstaltungen erlaubt. Eine Verarbeitung der beschlaggenommenen Gegenstände ist jedoch nur auf Grund einer Verarbeitungserlaubnis der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums gestattet. Die Veräußerung und Verfertigung der einzelnen beschlaggenommenen Gegenstände ist nur an bestimmte näher bezeichnete Stellen erlaubt. Gleichzeitig ist für alle Weiden auf dem Stod und Weidenstöcke auf dem Stod eine Weidenpflicht angeordnet, bei der die erste Weidung über den Bestand vom 21. September 1918 bis zum 5. Oktober 1918 auf besonderen Weidenorten zu erstatten ist. Für Weiden auf dem Stod, Weidenstöcke auf dem Stod, Weidenzweigen, Weidenrinde, Weidenstäbe, Weidenzweigen, Weidensträuch, Weidenabfall, Kopfweiden und Naturrohr (Glanzrohr, Stuhlrohr usw.) sowie für Weiden und Weidenstöcke, die nach dem Inkrafttreten der Bekanntmachung geschälten sind, sind neue Höchstpreise festgesetzt worden, aber deren Höhe eine der Bekanntmachung beigefügte Preistafel Aufschluß gibt. Für die vor dem Inkrafttreten der Bekanntmachung geschälten Weiden und Weidenstöcke verbleibt es bei den bisher schon in Geltung gewesenen Höchstpreisen. Der Wortlaut der Bekanntmachung, der eine große Anzahl von Einzelbestimmungen enthält, ist bei den Bürgermeisterräten einzusehen.

K. A. Eltville, 23. September. Ueber Verfütterung von Körnerfutter haben die Landwirte folgendes in eigenen Interesse zu beachten. Es ist streng verboten, Broikorn zu verfüttern. Dieses Verbot bezieht sich auch auf solches Broikorn, das durch Abheulen gewonnen ist. Das Schroten von Gerste und Hafer darf nur gegen Schrotkarte erfolgen, die bei der Ortsbehörde beantragt werden muß. Die Benutzung eigener Schrotmählen ist verboten, wenn nicht besonderes Erlaubnis vom Komman-

dalverband hierzu erteilt ist. Es kann verstillert werden aus eigener Ernte:

Für Pferde 3 Pfd. täglich und für anerkannte schwerarbeitende Pferde bis zu 4 Pfd. Zulage täglich

vom 16. 9.—15. 11. 1918

1. 3.—31. 5. 1919

16. 7.—15. 8. 1919

für Zugochsen 1 1/2 Pfd. täglich

vom 16. 9.—15. 11. 1918

1. 3.—31. 5. 1919

für Zugflöhe (unter Beschränkung auf 2. Klasse für den einzelnen Betrieb) 1 Pfd. täglich

vom 16. 9.—15. 11. 1918

1. 3.—31. 5. 1919

für Buchbullen 1/2 Pfd. täglich

vom 16. 9. 18. bis 15. 8. 1918

für Ziegenböcke 1/2 Pfd. täglich an 200 Tagen

Schafböcke 1/2 Pfd. täglich an 100 Tagen

Für oder Gerste für Buchbullen 1/2 Pfd. täglich bis 16. 8. 1919 für gedeckelte Buchbullen für jeden Wurf 50 kg. Wer Hafer nicht selbst geerntet hat, muß um entsprechende Zuteilung bei dem Bürgermeisteramt seines Wohnortes einkommen.

— Eltville, 24. Septbr. Bei der gestern Vormittag im Restaurant „Lounus“ abgehaltenen Grundstücks-Versteigerung der Geschwister Bott, wurde folgendes Resultat erzielt:

Acker Schollenrech	Kartenbl. Parzelle	Größe.
		a. qm.
	6 208	14 75
	6 202	15 08
	6 201	15 25
	6 200	15 25
	6 199	16 09
	6 198	12 98
21 Mr. p. Rt., Jos. Abt, Eltville.		
Acker Schollenrech	6 223	13 17
	6 224	13 14
20.50 Mr. p. Rt., Michael König.		
Acker Oberwiesweg	9 98	12 73
38 Mr. p. Rt., Hollingshaus		
	9 90	10 38
27 Mr. p. Rt., Conr. Fackbinder.		
Wiese Stockborn	24 61	7 70
21 Mr. p. Rt., Andr. Bott.		
	24 30	7 18
	24 31	7 25
	24 32	7 25
	24 33	7 53
28 Mr. p. Rt., Andreas Bott.		
Acker Stockborn	24 17	6 38
36 Mr. p. Rt., Henim. Kogler.		
Acker Stockborn	24 23	5 15
45 Mr. pr. Rt., Jean Bott.		
Acker Oberlangacker	20 19	13 70
50 Mr. p. Rt., Fritz Werner.		
	20 18	13 57
51.50 Mr. p. Rt., Schlorbach.		
	20 17	13 50
50 Mr. p. Rt., Fritz Werner.		
	20 16	13 21
49 Mr. p. Rt., Th. Hammel.		
Acker Unterlangacker	20 156/50	13 20
52 Mr. p. Rt., Jos. Abt.		
	20 155/50	13 18
51 Mr. p. Rt., Gg. Jos. Kremer.		
Acker Unterbain	21 894/228	18 50
69 Mr. p. Rt., Hollingshaus		
	21 395/229	8 85
58 Mr. p. Rt., derselbe.		
	21 396/230	12 97
58 Mr. p. Rt., Endgraber.		
	21 397/231	12 99
48.50 p. Rt., Hch. Fuchs.		
	21 398/232	12 91
55 Mr. p. Rt., derselbe.		
	21 399/233	13 09
48 Mr. p. Rt., Jean Müller.		
	21 417/251	9 65
56 Mr. p. Rt., Andr. Bott.		
	21 418/252	11 93
45 Mr. p. Rt., derselbe.		
	21 419/253	11 85
42.50 Mr. p. Rt., derselbe.		
Acker Unterbain	21 176	15 83
56 Mr. p. Rt., derselbe.		
Acker Unterbain	21 436/274	— 91
Scheune Weinhohl	21 467/257	— 92)
Acker Unterbain	21 468/257	25 99)
insammen 8500.—		derselbe.

a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten 21 835/17etc. 15 07

b) Wälschke mit Holzstall Schwalbacherstraße 54.

zusammen 29,500.— Karl Baer.

+ Eltville, 23. Septbr. Das Sammeln von Bucheckern wird jedermann und überall ohne besonderen Ausweis in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November d. Jrs. gestattet. Ausgenommen sind nur wenige in Schon-

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Eltville, welches vom eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

ung liegende Distrikte, welche durch Hegevißche kenntlich gemacht sind. Das Sammeln vor dem 15. Oktober ist verboten. Die vorher fallenden Früchte sind taub und wurmförmig und werden daher von den Abnehmerinnen als wertlos zurückgewiesen. Das Betreten des Waldes zum Zwecke des Buchsamerntammels ist nur in den Tagesstunden von vormittags 9 bis nachmittags 4 Uhr erlaubt. Den Anordnungen der Forstbeamten muß Folge geleistet werden. Anschlägen der Bäume ist verboten.

Stville, 23. September. Es wird dringend empfohlen, die Zeichnungsanmeldungen nicht auf den letzten Tag der Zeichnungsfrist zusammenzubringen, damit eine ordnungsgemäße Abfertigung der Zeichner ermöglicht wird. Die Zeichnungen bei der Kassauischen Landesbank und Sparkasse betragen bei der ersten Kriessanleihe 27 Mill. Mark, bei der zweiten 42 Mill. Mark, bei der dritten 48 Mill. Mark, bei der vierten 46 1/2 Mill. Mark, bei der fünften 46 Mill. Mark, bei der sechsten 56 1/2 Mill. Mark, bei der siebenten 56 1/2 Mill. Mark, bei der achten 62 1/2 Mill. Mark; insgesamt also 384 1/2 Mill. Mark, einschließlich der namhaften Beiträge, die von dem Bezirksverband, der Kassauischen Brandversicherungs-Anstalt, der Kassauischen Landesbank und Kassauischen Sparkasse selbst geleistet wurden. Für die neunte Kriessanleihe werden sich diese Institute voraussichtlich mit den gleichen Beiträgen beteiligen, wie bei den früheren Anleihen. Es darf erwartet werden, daß auch die Bezirks-Eingekessenen sich wiederum in gleicher Weise, wie bei der letzten Kriessanleihe an der Zeichnung beteiligen und damit dem Vaterland einen wichtigen Dienst leisten, sich selbst aber eine günstige Kapitalanlage sichern.

Stville, 24. Septbr. Die beschlagnahmten Lebensmittel. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, müssen die beschlagnahmten Lebensmittel ohne Ausnahme den Landratsämtern oder Kommunalverbänden überwiesen werden, die in der Regel sämtliche Lebensmittel sofort Bazaritäten, Krankenhäusern und anderen Instituten zur Verwendung im allgemeinen Interesse zuführen. Ueber alle beschlagnahmten Waren werden genaue Listen geführt.

Stville, 24. Septbr. Die Beschlagnahme der Sonnenvorhänge. Die vielfach vertretene Ansicht, daß die Erfassung der beschlagnahmten Vorhänge ohne Rücksicht auf ihren Bestand und ihre Brauchbarkeit erfolgen werde, ist, wie die Reichsbekleidungsstelle mitteilt, unrichtig. Der Zweck der Bekanntmachung vom 25. Juli sei die Beschaffung von geeigneten Stoffen zur Herstellung von Bekleidungsgegenständen und ähnlichen Bekleidungsgegenständen. Es verstehe sich daher von selbst, daß nur solche Vorhänge abgenommen werden, die zur Erreichung des genannten Zweckes geeignet erscheinen. Die mit der Durchführung der Bekanntmachung beauftragten Vertrauensmänner der Reichsbekleidungsstelle sind zur sorgfältigen Prüfung der Verwendbarkeit der beschlagnahmten Vorhänge vor deren Abnahme angewiesen worden.

Gesamt-Verband deutscher Krankenkassen.

(Fortsetzung und Schluß aus voriger Nummer.)

Im Laufe der Verhandlungen nahm zunächst der Präsident des Reichsversicherungs-Amtes, Dr. Kaufmann, das Wort zu folgender Ansprache:

Für eine ersprießliche Wirksamkeit des Reichsversicherungs-Amtes habe ich stets auf enge und vertrauensvolle Beziehungen zu den Versicherungssträgern besonderen Wert gelegt. Nachdem uns die Reichsversicherungs-Ordnung den Krankenkassen näher gebracht hat, wollen wir auch mit ihnen die Wege gehen, die das Reichsversicherungs-Amt seit vielen Jahren bei den Berufsvereinigungen und Landesversicherungsanstalten erfolgreich beschritten hat. Zur besonderen Freude gereicht es mir, Ihren Verband in meiner schönen Heimat begrüßen zu können, in der altbewährten Stille, deren Geschichte die schicksalreiche Vergangenheit unseres Verbandes widerspiegelt, in der vor hundert Jahren der edle Götter für die deutsche Sache mutig kämpfte, an der der stolze Rhein vorüberströmt und der, so Gott will, bis zum Ende der Zeiten Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze, bleiben möge. Schwere Tage warten unser nach diesem furchtbaren aller Kriege, wenn wir das durch ihn erschütterte Wirtschaftsleben wieder aufbauen, die tiefen Wunden heilen wollen, die der Krieg dem Volkstörper geschlagen hat. Unter den Aufgaben der Krankenkassen stehen Verhandlungen über ein Abkommen zwischen Krankenkassen und Landesversicherungsanstalten wegen Beschaffung von Zahnarzt, und über ein gemeinschaftliches Vorgehen aller Versicherungssträger, um unter der neutralen Flagge des „Roten Kreuzes“ die Arbeit in weitestem Umfange als Heilmittel für unsere Friedensinvaliden nutzbar zu machen. Wie vieles mehr wäre durch einen noch engeren Zusammenschluß zu erreichen, besonders für Krankheits- und Unfallversicherung, für die Überwachung der Kranken und Rentempfänger, für eine großzügige Arbeitsvermittlung, für die Ausgestaltung des Heilverfahrens durch gemeinsame Kliniken, Genesungsheime usw., durch einheitliche Abkommen mit Krankenhäusern, Apotheken, Bandagisten und durch gemeinsame Verträge mit Ärztekammern, ärztlichen Standesvereinen und Fachärzten.

Unter den Aufgaben der Krankenkassen werden die Bekämpfung der drei großen Feinde der Volksgesundheit: Tuberkulose, Trunksucht, Geschlechtskrankheiten, die Beseitigung des Wohnungsends, die Sorge für Mutter, Kind und Familie in erster Reihe stehen. Schulter an Schulter mit den Krankenkassen werden bei dem vaterländischen Werke der Erneuerung und Vermehrung unserer lebendigen Bevölkerung, Berufsvereinigungen und Landesversicherungsanstalten die Hände rühren. Ihnen allen wird beratend und führend das Reichsversicherungs-Amt zur Seite stehen. Der Krieg hat aber gelehrt, daß nur durch strenges Zusammenstehen aller Kräfte und nur durch ihre ständige Ausnutzung Großes geleistet werden kann. So werden sich auch in der Arbeiter-Versicherung die Aufgaben der Zukunft nur dann befriedigend lösen lassen, wenn anstatt eines nicht selten planlosen Neben- und Gegeneinander-

verarbeitens mit seinen bedauerlichen Reibungen, Kräfte- und Zeitverlusten, Krankenkassen, Berufsvereinigungen und Landesversicherungs-Anstalten geschlossen als bisher vorgehen. Entbehrliche Aufwendungen an Geld und Arbeitskraft durch organisatorische Zersplitterung können wir uns in Zukunft nicht mehr leisten. Der geschichtliche Werdegang der deutschen Arbeiter-Versicherung, bei dem die drei genannten Gruppen von Versicherungssträger zeitlich nacheinander ins Leben traten, hat in der Reichsversicherungs-Ordnung noch stark fortgewirkt. Hier kann der Gesetzgeber der Zukunft, ohne die Grundlagen der bisherigen Organisation verschieben zu müssen, vieles ausgleichen. Bis dahin läßt sich auch im Verwaltungswege manches verbessern. Vereinfachungsbedürfnisse liegen schon vor, z. B. die Vereinbarungen zwischen Berufsvereinigungen und Krankenkassen wegen Durchführung eines wirksamen Heilverfahrens in den ersten 13 Wochen nach dem Unfall, die Annäherung der Krankenkassen und Landesversicherungs-Anstalten bei der Tuberkulosebekämpfung, der Einrichtung der neuen Beratungsstellen für Geschlechtskranke und bei der Wohnungsfürsorge, die schwebenden Verhandlungen über ein Abkommen zwischen Krankenkassen und Landesversicherungsanstalten wegen Beschaffung von Zahnarzt, und über ein gemeinschaftliches Vorgehen aller Versicherungssträger, um unter der neutralen Flagge des „Roten Kreuzes“ die Arbeit in weitestem Umfange als Heilmittel für unsere Friedensinvaliden nutzbar zu machen. Wie vieles mehr wäre durch einen noch engeren Zusammenschluß zu erreichen, besonders für Krankheits- und Unfallversicherung, für die Überwachung der Kranken und Rentempfänger, für eine großzügige Arbeitsvermittlung, für die Ausgestaltung des Heilverfahrens durch gemeinsame Kliniken, Genesungsheime usw., durch einheitliche Abkommen mit Krankenhäusern, Apotheken, Bandagisten und durch gemeinsame Verträge mit Ärztekammern, ärztlichen Standesvereinen und Fachärzten.

Geeignete Einrichtungen für ein solches Hand-in-Handarbeiten liegen sich unschwer schaffen. Ich denke etwa an gemeinschaftliche Geschäftsstellen je nach Lage der örtlichen Verhältnisse bei einer Landesversicherungs-Anstalt, Berufsvereinigungen oder Krankenkasse oder an eine Erweiterung des Aufgabenspektrums der örtlichen Vereinigungen berufsvereinigungen, die schon mehrfach aus sich heraus mit den örtlichen Landesversicherungs-Anstalten und Krankenkassen Beziehungen angeknüpft haben.

Den Geschäfts- und Kassenbericht erstattete sodann der Geschäftsführer des Verbandes, Herr Reichstags-Abgeordneter Becker. Dem Antrage der Rechnungsprüfer auf Erteilung der Entlastung pro 1917 an den Schatzmeister wurde einstimmig entsprochen.

Herr Reichstags-Abgeordneter Becker hielt hierauf einen etwa 30minütigen Vortrag über „Die Reform des Apothekenwesens“. Kassenführer Reichenbach in Gelsenkirchen sprach über „Das Verhältnis der Krankenkassen und Apotheken“.

Der Vorsitzende dankte den Referenten für die mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge.

Am 2. Tage referierte Dr. med. Steinhausen, Braunschweig, über „Die gesetzliche Regelung der Arztfrage“, Kassenführer, Verwaltungsdirektor Brunow, Duisburg, über die Frage: „Wie können die Krankenkassen helfen, die bestehenden Fürsorgeeinrichtungen den Kriegsteilnehmern und Kriegshinterbliebenen nutzbar zu machen?“

Die Versammlung dankte den Vortragenden durch reichen Beifall.

Der Vorsitzende hob hervor, daß dieses der beste Beweis sei, wie dankbar wir für die vorzüglichen Ausführungen seien.

Weiter wurde über eine neue Satzung des Gesamtverbandes beraten und Beschluß gefaßt.

Es folgten sodann Vorstandswahlen und die Wahl der Rechnungsprüfer.

Die Bestimmung des nächsten Tagungsortes wurde dem Vorstände überlassen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Göttinge

Letzte Nachrichten.

Fortsetzung der Wiener Friedensaktion.

TU. Wien, 24. Septbr. Graf Burian wird in der ersten Sitzung der Delegationen seine Friedensnote an die Regierenden wiederholen. Gleichzeitig wird Burian eine Erklärung der Motive geben, die zu seinem Friedensschritt geführt haben.

Einführung der Dienstpflicht in Irland?

TU. Rotterdam, 24. Septbr. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Man erwartet, daß beim Zusammentreten des Parlamentes am 12. Okt. eine königliche Verordnung zur Einführung der Dienstpflicht in Irland erlassen wird, die, wenn das Parlament sich nicht widersetzt, 14 Tage später in Kraft treten soll.

Von der Westfront.

TU. Gafel, 24. Septbr. Zu den Kämpfen vom 21. September bei Esplan-Be-Grand bemerkt ein Kavaskommentar: Die Deutschen bereiten eine starke Verteidigung vor. Man konnte dies in den letzten Tagen beobachten, daß unsere Feinde vornehmlich Schlangen lieferten, um unsere Zurückdrängen oder unseren Vormarsch aufzuhalten. Sie zählen stark auf die natürliche Verteidigungsanlagen und auf die in Beton ausgeführten Verteidigungsanlagen und Befestigungen. Die natürlichen Hindernisse, die von uns zu überwinden sind, sind wirklich schwierig; besonders zu bemerken ist, daß in der Hindenburg-Linie ein weit ausgebreitetes Netz von Wassergräben und Tälern angelegt ist.

TU. Gafel, 24. Septbr. Poincare und Clemenceau haben den letzten Sonntag wieder verschiedene Frontabschnitte besucht. Die heutige Habsnote erklärt: Der Widerstand der deutschen Truppen auf der ganzen Hindenburg-Linie nehme dauernd zu. Pöstliche Gegenangriffe gegen die Allierten Armeen halten sich und werden mit großer Erbitterung ausgeführt. Der starke Regen macht größere Operationen unmöglich.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Sept. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Nordwestlich von Dinu und nordöstlich von Ypern machten wir bei erfolgreichen Unternehmungen 70 Gefangene. Nördlich von Moenrs wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Die Artillerietätigkeit war im Kanalabschnitt südlich von Arleux gesteigert.

Heeresgruppe von Föhn.

In drückenden Gegenangriffen nahmen wir südlich von Villers-Guislain und östlich von Esplan Teile der in den letzten Kämpfen in Feindeshand verbliebenen Grabenstücke wieder und machten hierbei Gefangene. Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen.

Zwischen Omignonbach und Jommo lebte der Artilleriekampf am Abend auf.

Leutnant R u m e r r a n g seinen 41. Luftsteg.

Bei den anderen Heeresgruppen keine besonderen Kampfhandlungen. Verbesserte Erkundungstätigkeit in der Champagne.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der neunte Gang

zu den Altären des Vaterlandes!

Leg dein Scherstein in die Opferschalen!

Die anderen,

Größere wie Du, Herrliche, Glorreiche,

füllten sie mit ihrem Blute.

Sie zu ehren, gib zur „Neunten“.

Eine bedeutende Kanzlerrede.

TU. Berlin, 24. Septbr., nachmittags. (Amtl.)

Im Hauptausschuß des Reichstags nahm heute der Reichskanzler sofort nach Eröffnung der Sitzung das Wort und führte u. A. folgendes aus:

„Es ist nicht zu leugnen, daß in der Bevölkerung eine weitgehende Verstimmung herrscht; diese geht aber, wie mit allem Nachdruck betont werden muß, über alles berechnete Maß hinaus. Die Offensive hat freilich nicht den erwünschten Erfolg gehabt, doch ist ein Anlaß zu einer verzweifeltten Stimmung nicht vorhanden.“

Zum Optimismus liegt absolut kein Grund vor. Der Kampfesmut der Truppen ist noch lebendig. Die Angriffe der Feinde werden nicht zum Ziele führen.

„Ich habe die feste Absicht,“ so fuhr der Kanzler fort, „die gegebenen Zusagen einzulösen. Was die Wahlvorlage betrifft, so berufe ich mich auf die von mir gegebenen Erklärungen.“

Als wir in Belgien einrückten, haben wir geschriebenes Recht verletzt. Aber es war ein Akt der Notwehr. Die belgische Neutralität war bereits, wie nachträglich festgestellt wurde, durchlöcher.

Wir führen den Krieg zur Verteidigung. Wir haben nie daran gedacht, Eroberungspläne zu verfolgen. Die letzte Rede Clemenceaus übersteigt alles.

In Amerika herrscht eine vollkommen falsche Auffassung über unsere deutschen Verhältnisse. Die Feinde werden einsehen, daß sie unseren Will nicht durchbrechen werden und sie schließlich dem Frieden geneigt werden. Die Pläne, Kriege später unmöglich zu machen, werden erwogen.

Der Völkerverbundgedanke ist uns sympathisch, unter der Voraussetzung, daß allen Völkern Gerechtigkeit wider.

Auch sympathisiere ich mit Forderungen einer Aussetzung der Beschränkung, des Schieds-Gerichtes, der Freiheit der Meere und dem Schutze der kleinen Nationen. Die überstürzte Antwort der Burian-Note zeigt aber, was die Feinde wollen.“

Schönfischschule. Eine methodische, leichtfällige und sichere Unterweisung zum Selbstunterricht in der so nötigen Kunst des Schönfischens von P. Ch. Martens. Verlag von L. Schwarz & Comp. Berlin S. 14, Dresdener Str. 80. 1918. Preis M. 1,40. Jedem, dem daran gelegen ist, durch Selbstunterricht in ganz kurzer Frist eine gute, fließende Handschrift zu bekommen, sei die Methode des Verfassers als erfolgreichend empfohlen.

Am 14. September 1918 ist eine Bekanntmachung betr.
„Höchstpreise für feuerfeste Materialien (Silika- und Chamottesteine sowie Mörtel)“
 erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden. [5963]
Das Gouvernement der Pfalz Mainz.

Am 21. September 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. H. M. 580/9. 18. R. N. A., betreffend

„Bestandserhebung, Beschlagnahme und Höchstpreise von Weiden, Weidenstöcken, Weidenschienen, Weidenrinde, Weidenstäben, Weidenspitzen, Weidenstrauch, Weidenabfall, Kopfweiden und Naturrohr (Glanzrohr, Stuhlrohr usw.)“,
 erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden. [5964]
Das Gouvernement der Pfalz Mainz.

STATT JEDER BESONDEREN ANZEIGE.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädhens

zeigen hochehrent an

Adolf Riemschneider und Frau.

Eltville, den 22. Septbr. 1918

Gutes wohlgeschmeckendes Mittagessen ohne Fett, ohne Fleisch, aber mit kräftigem Fleischgeschmack und für wenig Geld

erhält man durch Verwendung von **Fleischextrakt-Erfah „Ohfena“**. „Ohfena“ ist von der Erfahmittelsstelle Schlesweg-Holstein unter Nr. 61 am 22. Juni 1918 zum Handel im ganzen deutschen Reich genehmigt.

Man nehme alle Sorten Suppenkräuter, grüner Gemüse und grüner Gartengewächse, (je nachdem wie die Jahreszeit es bietet,) namentlich Salat, Kohlrabi, rote und gelbe Wurzeln, alle Sorten grüner Erbsen (mit Schale), Bohnen, alle Sorten Kohl, Rüben und Rübenblätter, besonders Eichorien- u. Zuckerrübenblätter, sowie alle ehbaren Wildgewächse. Dieselben werden mit einer Hackmaschine oder mit dem Hackmesser so fein wie möglich zerkleinert und dann eine große saubere gewaschene, ungeschälte rohe Kartoffeln a. Person, ebenfalls fein zerleben, zugelegt und alsdann mit Salz und Wasser zu Feuer gebracht in einem zugedeckten Gefäß. Wenn die Suppe gar und feimig ist, wird a. Person ca. 20-25 Gramm „Ohfena“ zugelegt und hat die Suppe dann einen kräftigen Fleischgeschmack. Soll sie nicht als Vorspeise, sondern als Mittagessen dienen, wird die Suppe etwas dicker eingekocht durch mehr Zusatz von Kartoffeln, fein gehacktem grünen Gemüse und mehr „Ohfena-Extrakt“ und mehr Salz nach Geschmack. Auf diese Weise empfindet man beim Mittagessen in den fleischlosen Wochen nicht das Fehlen von Fleisch, sondern alle Suppen erhalten durch „Ohfena“ einen kräftigen Fleischgeschmack. „Ohfena“ ist in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich zu folgenden Preisen:

1/2 Pfd. netto Mk. 5.25, 1/2 Pfd. netto Mk. 2.90,
 1/4 Pfd. netto Mk. 1.60. [5943m]

Mohr & Co., G. m. b. H. Altona-Elbe

Fenster-Briefumschläge

in allen Größen und Mengen mit und ohne Aufschrift liefert schnellstens.

Alwin Boege,
 Buchdruckerei.

oooooooooooooooooooooooooooo

Nur für Landwirte

Künstlich getrocknete weiche Stren,
 (Gerberlöse) bester Erfah für Stroh, zu M. 5.50 der Zentner in Waggonladungen ab Station bei Worms, zu verkaufen. Bei der Heeresverwaltung allgemein eingeführt. [5948]

Franz Kopp Nachf.,
 Mainz, Fernsprecher 1183.

Einmachen ohne Zucker

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschaftspraktikum beim gegenwärtigen empfindlichen Zuckermangel.
 Frau Amtsrat Rose Stollas beliebtes Einmachebuch: Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Fruchtessigten, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. nach neuesten Grundsätzen vollständig neu bearbeitet von Johanna Schneider-Tonner, lehrt durch

320 Einmach-Rezepte,

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des andauernden Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen soll und gibt auch zahlreiche erprobte Ratschläge zur blätigen und einsparen

Selbstbereitung von haltbarem Obstmus-Brotanstrich
 Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit des reich illustrierten Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits

60.000 Exemplare in 12 Auflagen

erschienen sind.
 Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt nur 1.20 M. beim Verlag dieses Blattes.

Schön gelegenes

Landhaus oder Villa

entl. auch

groß. Obstd. als Baugrundstück

geeignet, zu kaufen gesucht. [5981]

Angebote mit Angabe der Lage und des Preises u. R. Z. an die Expedition ds. Blattes erbeten.

oooooooooooooooooooooooooooo

Der behördlich genehmigte Mohr'sche

Fleischextrakt-Erfah „Ohfena“

gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an allen fleischlosen Tagen in jeder Familie unentbehrlich. Dosen 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd.-Inhalt zu Feldpostsendungen sich eignend, gibt in beliebiger Stückzahl ab, werden auch auf Wunsch mit der Faltmaschine luftdicht verschlossen bei

5999 m

oooooooooooooooooooooooooooo

Konserven-Dosen

für 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd.-Inhalt zu Feldpostsendungen sich eignend, gibt in beliebiger Stückzahl ab, werden auch auf Wunsch mit der Faltmaschine luftdicht verschlossen bei

5919

Jean Temmler.

oooooooooooooooooooooooooooo

Jakob Heinrich's bester Fuss-

boden - Oelersatz,

beste Qualität, per Lt. 1.10 Mk. ohne Flasche, mit Flasche 1.25 Mk.

In Eltville zu haben bei

Josef Fleschner,

Gutenbergstr.

oooooooooooooooooooooooooooo

Zu verkaufen.

eine Traubenkletter, eine Rorkmaschine, eine Herbstbütte.

Näheres im Verlag ds. Bl. [5940]

Tüchtiger

Gärtner,

welchem Gelegenheit geboten ist,

ohne Kapital

sich eine eigene Existenz zu schaffen, wird gesucht für Treibhaus und Kulturen. [5936]

Es wird auf einen soliden, energischen Charakter reflektiert, der selbstständig arbeitet. Gefällige Angebote an Alwin Boege, Eltville a. Rh.

Neu eingetroffen!

Salizyl-Pergament-Papier

in Rollen zu 40 und 65 Pfg.

Alwin Boege,
 Papierhandlung.

Empfehlung!

Zum **Grifiren, Ondulieren und Kopfwaschen**

empfiehlt sich den geehrten Damen. [5956]

Frau Marie Strehle,

Wilhelmstraße 7

Kartoffelförbe,

solange Vorrat, zu haben bei **August Pulbert,** [5953]
 Schwalbacherstraße 1.

Bettfedern

Gelassenheitskauf! reine Gänsefedern zum Schleissen. 9 Pfd. 20.— Mk. franko N. mit Sack. [5983]
Zeise & Co., Königssee E. Thür.

Weinbergspfähle,

aus Kiefernholz geschnitten, liefert waggonweis [5947]

Carl Seuring,

Diembach
 bei Volkach a. Main.

Der neue

Posttarif,

auf Karton gedruckt, für jedes Büro unentbehrlich, per Stück zu 15 4 erhältlich bei

Alwin Boege,
 Papierhandlung.

Schönes

Ziegenlamm

und **Wöddchen,**
 6 Wochen, zu verkaufen. Näheres im Verlag ds. Blattes.

Eine gut erhaltene

Docken-Kelter,
 400 Ltr. Ablauf, zu verkaufen. [5970]
Bahnstraße 1.

Eine kleine

Holz-Kelter
 zu verkaufen. [5967]
Andreas Bösel, Zimmerm.,
 Neuenthal.

Weinversandkisten

liefern preiswert. Vertreter gesucht. [5986m]
Herr. Geiger & Co. Nachf.
 Riffenfabrik Rheingau-Oberrhein.

Esterbeil halber gut erhaltene

Pendelsäge
 mit Tisch
 sowie ein

Brennofen,

beide geeignet für Riffenfabrikation, zu verkaufen. [5982]

Heinrich Fuchs,
 Riffenschneiderei.

Gesucht

werden hier od. Umgehend

veräußliche Häuser

mit Garten od. Land dabei entl. mit Geschäft, auch sonstige Veräußerung zwecks Zulassung an Käufer — Interessenten durch den Verlag des Verkaufs-Markt. Vertreter-Besuch kostenlos. Selbstverkäufer schreiben an [5986e]

Verkaufs-Markt

Frankfurt a. Main.

Leisige Frauen

und **Mädchen**
 für leichte Arbeiten gesucht.

August Gauden,
 Elektrotechnische Fabrik, Eltville. [5979]

Tüchtiges

Mädchen

oder

Kriegerwitwe

zur dauernden Führung des Haushaltes gesucht.

Näheres im Verlag ds. Blattes. [5971]

Sauberes

Monatsmädchen

zu baldigem Eintritt gesucht.

Frau Aug. Ropp II.,

6948] Taunusstraße 26.

Junges

Mädchen

mit schöner Handschrift, in Schreibmaschine und Stenographie bewandert, sucht Stelle als Anfangsgerin auf Büro. [5939]
 Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Suche für sofort

Monatsmädchen

oder

Frau

[5952]

Schwarzensteinstr. 14.

Kellerarbeiter

für unsere Kellereien in Eltville und Niederwalluf. [5906]

Frauen

zur Bedienung der Flaschenpflanzmaschine und zum Etikettieren nach Niederwalluf gesucht. **Jak. Ph. Waldeck & Sohn**
 Niederwalluf i. Rhg.

Zimmer-

leute

suchen

Bpt. Guldenwerke

Chemische Fabrik

Aktien-Gesellschaft,

Biebrich a. Rhein.

Möbliertes

Zimmer

ohne Pension, zu vermieten. Näheres in der Expedition ds. Blattes. [5985]

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. [5950]

Näheres im Verlag ds. Blattes.

Wohnung

bestehend aus 4-5 Zimmer, entl. auch ganzes Haus am liebsten mit Garten zu mieten gesucht. Angebote unter M. 510 an den Verlag dieses Blattes erbeten. [5925]

Wir suchen

veräußliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft behufs Unterbreitung an vorgemerzte Käufer Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstveräußerern erwünscht an den Verlag. [5988]

Vermiet- u. Verkaufszentrale
 Frankfurt a. M. Hausahans.

Elnige Zentner

Weissrüben

zum Einmachen hat abzugeben. **Karl Herzer,**
 Baldstraße. [5979]